

lokale „HOTLINE“ agenda 21

Agenda und Generationengemeinschaft

Die Gesellschaft wird immer älter – positiv gewendet könnte man auch sagen, sie wird immer reicher an Erfahrung. Dies zumindest zeigt mit zahlreichen Beispielen die vorliegende Hotline. Wie vielfältig dieses Thema der Generationengemeinschaft und „alters los aktiv“ in der Lokalen Agenda aufgegriffen wurde, beweisen die spannenden Projekte aus Netzwerken und privaten Initiativen. Vom Kulturevent bis zur Wohngruppe reichen die Belege der Kreativität und guter Ideen vom Mitmischen in jedem Lebensalter. Und sie zeigen noch etwas: jede Menge Energie und Engagement ist hier im Spiel, die im Sinne der Nachhaltigkeit genutzt werden will. Lassen Sie sich anstecken von der „grauen“ Power und viel Spaß beim Lesen und Handeln!

PROJEKTE

Netzwerk für 3. und 4. Lebensalter

Beim ersten Treffen der Agenda-Gruppe „Jung und Alt“ der Stadt Hilchenbach Anfang 2005 wurde eines sofort deutlich: Den Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung können sich auch die Kommunen nicht verschließen. Wir alle leben in einer Gesellschaft, in der sich die Anforderungen und Lebensformen der Menschen ständig verändern. Mit zukunftsweisenden Konzepten müssen die Gemeinden ein attraktives Umfeld für ihre Bürger schaffen, besonders für diejenigen, die auch im 3. Lebensalter noch aktiv ihren Alltag gestalten möchten. Eine wichtige Aufgabe der Agendagruppe wird es sein, die bereits vorhandenen Angebote übersichtlich zu strukturieren und ein „Netzwerk Alter(n)“ zu unterstützen und zugänglich zu machen. Vereine, Verbände, Gruppen, Gemeinschaften und Privatpersonen, die Programme für Senioren unterbreiten, werden gebeten, ihre Angebote in das Netzwerk einzubringen, wenn diese bestimmte Kriterien erfüllen. Auch für die Einrichtung eines Bürgerbusses und für die gezielte Förderung konkreter Aktivitäten wollen die Akteure sich einsetzen und dafür „Menschen mit Zeit“ finden.

⇒ Weitere Infos gibt es dazu im Rathaus Hilchenbach, Agenda-Beauftragter H. Krämer, Markt 13, 57271 Hilchenbach, Tel. 02733/288-230, h_kraemer@hilchenbach.de sowie im Internet unter <http://www.hilchenbach.de/service/>

Darmstädter WohnSinn

Das Agenda-Projekt „WohnSinn“ ist inzwischen so erfolgreich, dass es Interesse an einer Neuauflage gibt. In den kommenden Monaten wird es dort Informationsveranstaltungen für InteressentInnen geben, die ähnliche Ziele haben:

- Eine sozial gemischte Zusammensetzung der BewohnerInnen. Dazu gehören Ältere und Jüngere, Haushalte mit niedrigem und mit höherem Einkommen, Familien und Alleinerziehende, AusländerInnen und Behinderte
- Gegenseitige Nachbarschaftshilfe und Gleichberechtigung der BewohnerInnen
- Übernahme von Gemeinschaftsaufgaben und gemeinschaftliche Nutzung von bestimmten Räumen

Der U-förmige dreistöckige Geschosswohnungsbau mit Innenhof und 39 Wohnungen im Baugebiet Kranichstein K6 wurde im Jahr 2003 bezogen.



Das Wohnprojekt bietet sowohl Gelegenheiten für alltägliche Begegnungen als auch private Rückzugsräume. Die Gemeinschaftsflächen umfassen: Café, Multifunktionsraum, Gemeinschaftsküche, Werkstatt, Büro, WC u. Behinderten-WC in den Gemeinschaftsbereichen, Wintergarten, Gästezimmer, Pflegebad und Sauna, Kinder-Kreativ-Raum, Wasch- und Trockenraum, Abstellräume, Gemeinschaftsdachterrasse sowie die Fahrradabstellplätze.

⇒ Menschen, die gemeinschaftsorientiert bauen und wohnen wollen, können sich direkt bei der Bau- und Wohngenossenschaft Wohnsinn e.G., Elisabeth-Selbert-Straße 10 A, 64289 Darmstadt, Email vorstand@wohnsinn-darmstadt.de melden.

Informationen und Veranstaltungshinweise gibt es unter <http://www.wohnsinn-darmstadt.de>

Gärtnern mit Kindern

Seit einigen Jahren geben Nürnberger Senioren ehrenamtlich ihre Erfahrung über Natur und Umwelt an Stadtkinder weiter. So entwickelte sich ein generationenübergreifender Umweltdialog, von dem beide Seiten profitieren. Das Zentrum Aktiver Bürger erarbeitete mit den Ehrenamtlichen gemeinsam ein Konzept und kümmert sich um geeignete Kooperationspartner.



Das Projekt hat einige Erfolge aufzuweisen: Aus Brachgelände mitten in der Stadt wurden Naturerlebnisräume für eine Schule und eine Kindertagesstätte. In diesen Gärten machen Kinder und Senioren gemeinsame Naturerfahrungen, pflanzen, pflegen und ernten Gemüse in Hochbeeten. Außerdem führen die ehrenamtlichen Senioren verschiedene Projekttag mit Schulklassen und Kindertagesstätten durch. Die Erfahrungen von Kindern und älteren Mitbürgern lässt über die Naturthemen sowohl das Verantwortungsgefühl für die gemeinsame Umwelt als auch die gegenseitige Wertschätzung zwischen den Generationen wachsen.

⇒ Info: Stadt Nürnberg, Runder Tisch „soziale Nachhaltigkeit“ der lokalen Agenda 21, 90317 Nürnberg, 0911/2315902 und im Internet: <http://www.iska-nuernberg.de/zab/f050300.htm>

BEISPIELE

ExpertInnen per Datenbank

Ältere Menschen haben ein reiches Erfahrungswissen aus ihrem ehemaligen Berufsleben, ihrer Familien- und Freiwilligenarbeit. Ein neues Datenbankanbot bündelt die Informationen über vorhandene Kompetenzen und bietet sie für alle gemeinnützigen Einrichtungen, Initiativen und Gruppen bundesweit abrufbar an. Das Projekt ExpertInnenpool für freiwilliges Engagement Älterer wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) im Auftrag des BMFSFJ initiiert.

⇒ Näheres unter <http://www.seniorenbueros.org/> und <http://www.erfahrungswissen.de/>

Alter gestaltet Zukunft

Zu diesem Thema trafen sich Anfang 2005 mehr als 270 Interessierte aus ganz NRW beim Netzwerkforum in Münster, um sich über die Leitlinien zur Seniorenpolitik des Landes zu informieren und anhand von Praxisbeispielen in einen fachlichen Dialog über zukünftige Anforderungen in der kommunalen Seniorenarbeit zu treten.

Eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik braucht einen genaueren Blick auf differenzierte Altersbilder und erfordert spezielle Angebote, die dem Selbstverständnis älterer Mitbürger angepasst sind und ihr Engagement in Initiativen und Einrichtungen stärkt. Für die Kommunen stellt sich die Aufgabe, das Zusammenleben der Generationen und das soziale Miteinander zu fördern – besonders im Hinblick auf das Älterwerden der Gesellschaft.

Verschiedene Beiträge und Referate sind bereits jetzt im Internet abrufbar, in Kürze wird auch eine Tagungsdokumentation vorliegen. Themen sind u.a. „Leitbild Bürgerkommune“, Demografie und Projekte in Arnsberg und ein Modellprogramm mit Beratungskonzepten u.a.

⇒ Weitere Informationen: Städte-Netzwerk NRW e.V., Nicolaistr. 3, 59423 Unna, Tel. 02303/ 9693-11, Email info@netzwerk.nrw.de und unter <http://www.netzwerk.nrw.de>

VERSCHIEDENES

Am Tag der Regionen 2005 bundesweit genussvoll speisen

Der bundesweite Aktionstag Tag der Regionen stellt mit seinem diesjährigen Motto "kurze Wege - langer Genuss" die direkte Verbindung zwischen regionalen Lebensmitteln und genussvollem Speisen her. Genuss in Qualität und mit dem Vertrauen, zu wissen, wo es herkommt, steht im Mittelpunkt. Der Kerntag ist wieder der kirchliche Erntedank am 2. Oktober diesen Jahres. Ab sofort können Aktionen auf der Internetseite des Aktionsbündnisses Tag der Regionen angemeldet werden.

Unter www.tag-der-regionen.de können sich Interessierte auch darüber informieren, was in ihrer Region los ist. Weitere Hintergründe, Ideen, Tipps und Anregungen für eigene Aktionen gibt es auch in den beiden bundesweiten Koordinationsstellen zum Tag der Regionen.

Info: Koordinationsbüro Nord: Brigitte Hilcher, Tel. 05643/948537, bund-nord@tag-der-regionen.de und Koordinationsbüro Süd: Gisela Endt, Tel. 09852/1381, bund-sued@tag-der-regionen.de

Senioren für andere

Der Verein „Senioren für andere“ in Heilbronn bietet diverse Arbeitskreise an, z.B. „Geschichte zum Anfassen“, bei dem Zeitzeugen über ihre Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg berichten. In einem anderen Arbeitskreis geben ehemalige Führungskräfte der Wirtschaft ihr Wissen an Existenzgründer weiter. Die 22 Aktiven wollen nicht den professionellen Beratern „die Butter vom Brot nehmen“, sondern nur solche Unternehmen beraten, die sich nach der bisherigen Erfahrung keinen externen Rat leisten.



Eine Seniorenwerkstatt bietet an, sich „nachberuflich“ kreativ zu betätigen und so handwerkliche Erfahrungen sinnvoll für die Allgemeinheit einzusetzen. Es gibt viele Angebote zur aktiven Mithilfe, u.a. im Staatsarchiv, der Volkshochschule, der Bibliothek und im Museum – natürlich können auch die Senioren Neues lernen, Computerkurse und Internet-schulungen werden gehalten.

⇒ Näheres zum Verein beim Seniorenbüro Heilbronn, Roßkampffstrasse 7, 74072 Heilbronn, Tel: 07131/ 962831, E-Mail: verwaltung@senhn.de und www.senioren-fuer-andere.de/sites/anfang.html

Kultursensible Altenhilfe

Alt werden in Deutschland war anfangs kein Thema für die meisten Migrantinnen und Migranten, die auf der Suche nach Schutz oder Arbeit nach Deutschland einwanderten. Doch immer mehr Einwanderer bleiben auch im Alter in Deutschland und benötigen Hilfe und Pflege. Für die Einrichtungen der Altenhilfe bedeutet dies die Auseinandersetzung mit lückenhaften Deutschkenntnissen, anderen Ess- und Lebensgewohnheiten oder fremden religiösen Bräuchen. Die Kampagne "Aufeinander zugehen - voneinander lernen" will nun Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe dabei unterstützen, ihre Angebote auf die Bedürfnisse älterer MigrantInnen auszurichten. Bis Oktober 2005 bietet sie fachliche Unterstützung, Schulungen und Weiterbildungsangebote und kommt auf Wunsch auch in Ihre Stadt oder Einrichtung. Mehr als 60 Verbände und Institutionen ma-

chen dabei mit – z.B. diverse Wohlfahrtsverbände (AWO; Caritas, DRK, Diakonisches Werk).

⇒ Info: Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V., An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Tel.: 0221/ 931847-10 /-18, info@kultursensible-altenhilfe.net und unter www.kultursensible-altenhilfe.de

LITERATUR/MATERIALIEN

Demographischer Wandel in Kommunen

Rückgang der Geburtenrate, Überalterung der Bevölkerung und Schrumpfung der Städte sind die Schlagworte, wenn man an den demographischen Wandel denkt. Wie jedoch wirken sich die veränderten Bedingungen konkret auf die Kommunen aus? Unter dieser Frage setzen sich die Autoren in sechs Aufsätzen kritisch mit dem demographischen Wandel auseinander. So werden unter anderem die Zusammenhänge zwischen demographischem Wandel und kommunaler Finanznot oder die Einschränkungen der Funktionsfähigkeit technischer Infrastruktur und daraus resultierende Folgekosten diskutiert. Am Beispiel von Nordrhein-Westfalen und großer Städte in Ostdeutschland werden der demographische Wandel und die damit einhergehenden Veränderungen in sozialen und wirtschaftlichen Bereichen beleuchtet und Handlungsansätze und Lösungsstrategien vorgestellt.

⇒ Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.) (2004): Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften. Im Brennpunkt: Demographischer Wandel in Kommunen. 43.Jg., Bd 1. Berlin. Bezug: www.difu.de

Studie Umweltbewusstsein 2004

Die aktuelle Erhebung zum Umweltbewusstsein in Deutschland, die alle zwei Jahre im Auftrag des UBA durchgeführt wird, zeigt, dass das Nachhaltigkeitsbewusstsein wieder angestiegen ist. Festgemacht wird dies an der Zustimmung der über 2.000 repräsentativ Befragten zu den Grundprinzipien schonender Ressourcenverbrauch, Generationengerechtigkeit und Fairer Handel.

Gleichzeitig bleibt das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung schwer vermittelbar – nur 22% geben an, den Begriff zu kennen. Und hiervon nur die Hälfte assoziiert mit dem Begriff Nachhaltigkeit ganz konkret Themen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung – viele beziehen sich hier auf die Nachhaltigkeitsprinzipien der Generationengerechtigkeit oder der Ressourceneinsparung und Nutzung nachwachsender Rohstoffe.

Auch die lokalen Agenda 21-Prozesse sind nur wenig bekannt: nur 16 %, und damit 1% mehr als

bei der letzten Befragung zu diesem Thema vor vier Jahren, haben davon gehört, dass es in ihrer Stadt oder Gemeinde einen Lokale Agenda 21-Prozess gibt.

Die Studie „Umweltbewusstsein 2004“ ist nicht gedruckt erhältlich, kann aber im Internet als pdf-Datei gelesen und heruntergeladen werden:

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql-media-detail.php3?Kennnummer=2792>

Generationengerechtigkeit

49 überwiegend jüngere Abgeordnete wollen einen Antrag auf grundgesetzliche Verankerung von Generationengerechtigkeit in den Bundestag einbringen. Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) sieht eine Reform als „sehr wahrscheinlich“ an.

Das ist das Ergebnis einer Studie „Generationengerechtigkeit in der Finanzverfassung“, die die Stiftung veröffentlicht hat. Im ersten Teil des Berichtes geht es um Probleme und Ursachen der öffentlichen Verschuldung, im zweiten Teil um mögliche Ansätze zur Lösung des Staatsschuldenproblems. Praktikabilität sowie Umsetzungschancen der neuen Leitbilder werden diskutiert.

Die Studie ist unter <http://www.srzg.de/studie.html> zu finden.

Surftipps:

Fairführt - Nachhaltig leben in Hannover

Ob es um Solarenergie, Armutsbekämpfung und Umweltpolitik oder 10-Jahre-Talente-Tauschring geht: der Aktionsplan "Fairführt", herausgegeben vom Agenda-Büro der Stadt Hannover, enthält vielfältige Angebote. Für das ganze Jahr sind Termine und Aktionen rund um die Agenda 21 verzeichnet.

⇒ Agenda-Büro Hannover unter www.agenda21.de

Biographien sichtbar machen - dies ist Ziel des von der Europäischen Union und der Robert-Bosch Stiftung geförderten Projektes „Erinnerungen Raum geben“ in dem über 100 ältere Menschen in sieben europäischen Ländern unter der Anleitung von Künstlern aus ihrer Lebensgeschichte ganz persönlich „Erinnerungskisten“ gestalten. Nach der Auftaktveranstaltung Mitte März 2005 in Kassel werden die Kisten auf eine Wanderausstellung nach Polen, Tschechien, Rumänien, Finnland, Spanien und England geschickt. In den Erinnerungskisten spiegelt sich die Vielfalt der Lebensläufe des 20. Jahrhunderts über Länder - und Kulturgrenzen - ein Doku-

ment des kulturellen Erbes Europas und eine Botschaft des Zusammenwachsens in eine friedliche Zukunft.

⇒ Näheres unter www.agathof.de/aktuelles.cfm

TERMINE

31. Mai bis 5. Juni 2005, überall: Europaweite "Urban Green Days", eine Initiative der Europäischen Kommission - Die Kommunen Europas sind eingeladen, an der dezentralen Aktion anlässlich der Europäischen Grünen Woche mitzumachen. Die "Urban Green Days" möchten Bürgerinnen und Bürger, lokale Behörden, Wirtschaft und Akteure ermutigen, die Umweltqualität durch Aktionen und Information vor Ort zu verbessern - besonders vor dem Hintergrund des globalen Klimawechsels. Näheres bei ICLEI (Local Governments for Sustainability) oder bei agenda-transfer, Markus Pierk, Tel. 0228/60461-32, Email pierk@agenda-transfer.de, und unter <http://www.agenda-service.de>, oder <http://www.urbangreendays.org>

7. Juni 2005, Offenbach: Erfahrungsaustausch „Lokale Nachhaltigkeitsbündnisse und Methoden der Bürgerbeteiligung“. Es gibt Workshops zu „Was braucht es für einen erfolgreichen Beteiligungsprozess“ und die „Entwicklung konkreter Ansätze für den Aufbau lokale Nachhaltigkeits-Bündnisse zum Thema Flächenverbrauch, Klimaschutz, Integration und Familienfreundlichkeit“. Kontakt: RKW Hessen e.V., Jan Thielmann, Tel. 06196/495-337 agenda21@rkw-hessen.de und www.rkw-hessen.de

21. bis 23. Oktober 2005, Wetzlar: "ETH Energie Tage Hessen 2005" mit "Passivhaus Hessen 2005" - Hessens große Messe und Kongress für Bioenergie, Regenerative Energien und Energieeffizientes Bauen und Sanieren. Der zweitägige Kongress bietet zeitgleich zur Messe fundierte Informationen zu aktuellen Energiefachthemen: Wärme aus Holz, Stroh- und Getreideverbrennung, Strom und Wärme aus Biomasse, Solar und Pellets, Baubiologie, Energieberatung, Geothermie, Neue EnEv, Passivhaus und Photovoltaik.

Weitere Informationen unter: www.energiestage.com/ oder direkt bei: erneuerbare energien - Kommunikations- und Informationsservice GmbH, Unter den Linden 15, 72762 Reutlingen Tel. 0712/13016-0

Impressum

Herausgeber: Öko-Institut e.V., Rheinstraße 95, 64295 Darmstadt, Tel.: 06151-8191-40, Email b.brohmann@oeko.de Redaktion: Ursula Draude, Bettina Brohmann, (V.i.s.d.P.)